



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen  
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new  
Testa-||ment**

**Emser, Hieronymus**

**Coellen, 1528**

**VD16 E 1091**

Lucas.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35734**

sten end d' welt / bis an die hoehe des himels.  
**I**tem do **Christus** hie saget / so yr aber sehē  
 werdet den wusten gewol ze. **Thut Luther**  
 byntzu von dem gesagt hat d' prophet **Daniel** /  
 wolche wort in vnser text nicht gefundē wer  
 den / wiewol es war ist / das **Daniel** danon ge  
 sagt hat / vt supra **Matth. xxiij.**

**Aus dem. xiiij. Capittel.**

**I**n oersten para. do **Lutther** dewtschet / **B**  
 man kund das wasser mer dan vmb hundert  
 pfenning vorkeufft haben / sagt weder der kri  
 echisch noch vnser text von wasser / sond von  
 wolriechendem oell oder salben. **Duch** sage  
 sie nicht vmb hundert sonder vmb dreyhundert  
 pfenning. **Der halben Lutther** gewiſſ ein an  
 der exenplar muſſ gehabt haben dan dye Latei  
 nisch odder kriechisch kirch hat wie aus dyser  
 vn andn stellen gut tzuermessen.

**Aus dem heyligen Euan  
 gelio Luce.**

**Aus dem oersten Capitel.**



**I**n diesem oersten Capitel / do der  
**Ertzengel Gabriell** tzu **Maria**  
 sagt / **Aue gratia plena.** Begrust  
 seyest du voll gnadenn / **Tewschet**  
**Lutther** dyse wortt auff gut bule

## Lucas.

risch namlich / gegruffest seyest du holdtselig  
wiewol nu gratia tzu weilen ouch buld heist /  
od gunst die eyner bei den lewothen hat / vñ gra  
tiosus holdselig / so hat doch d' Engel by niche  
geredt von menschlicher buldt / sonder von der  
gnad Gottes / vnd Maria die ehr vñ wirdig  
keit / das sie werden solt eyn mutter Gottes /  
nith auß menschlicher holdseligkeit / sond auß  
Gottes gnaden gehapt. Verhalben wir dyß  
orts nicht du holdselige / sond du vol gnaden le  
sen / vnd betten sollen / dan die gnaden dye Eva  
verschuet / hat Maria vns wider erhallet / vñ  
ist die maledeyung Eue / in die benedeyung Ma  
riebekert worden.

¶ Folgend / do Luther dolmatschet Maria  
aber stund auff in den tagen / vñ gieng auff das  
gepurg mit tzuichten / Ist freylich keyn tzuweyß  
fel / das Maria alle ding mit tzuichten gethan  
hab. ¶ Es belt aber wed' d' kriechisch no  
ch vnß text mit tzuichtē / sond cū festinatiōe / dz  
ist mit eylunge / dan wie d' heilige Ambrosius  
vber diß wort sagt / So pflecht die gnad des  
heiligen geistes (wo die byn kommet) bald tzu  
wurcken vnd kan sich nit lang bergen. Nescit  
enim tarda molimina sancti spiritus gratia.

¶ Luther corrigirt ouch (wie man sagt) das  
Magnificat / vnd sondlich do er spricht, mich  
werden preysen alle kinds kynder / aldo vnßer  
text nicht hat omnes nati natorum / sond om

nes generatiões/das ist alle geschlecht/woelches tzuuorstehen ist/nicht von allen vnd ytzlichen personen/sonder das sie aus allē geschlechte yemand benedeyen/werd/*Ita vt fiat distributio pro generib<sup>9</sup> singulorū/non autē pro singulis generū.* Multi em vt *Judei/* ⁊ alij infideles nō benedicunt / sed potius maledicunt eam. Sufficit tamē quod etiā ex *Judeis* multi eā benedixerūt/ ⁊ in posterum benedicent.

**I**n dem lobgesang *Zacharie* das man nennet benedictus. Do *Zacharias* sagt wie wir *Gott* dynen sollen. Namlich in heilikeit/vnd gerechtigkeit vor ym all vnser lebelang/*Dolmatschet Luttber* in heylikeit vnd gerechtigkeit/die im bebeglich ist. Das wed in dē kryechischen noch in vnserm text stebet sonder von *Lutthern* erticht od aus seym *Russische* exemplar genōmen ist/tzu tadeln die gerechtigkeit vnser werck/gleich als selbigen vnser werck vnrecht/oder *Gott* nicht bebeglich vnd tzu dē gerechtigkeit/die *Got* von vns habē wil/nicht dinstlich werē/wolches falsch vnd ketzerisch ist/wie ich oben in der vorred bewert/vnd binyden in der *Epistel* tzu den *Romern* vñ andern stellen weyter erkleren will.

## **Aus dem andern Capitel.**

**B** Im anfang dyß Capitel. do vnser Text sagt von eyner gemeyne beschreybung/tzu der

## Lucas.

auff keyserlichem mandat/alle menschen/eyn  
yeder in sein stat/dar auff er geboren was kom-  
men/seyn namen ansagen/vñ mitvberreichung  
eynes zynß pfennings sich beweysen vñ beken-  
nen must/als eyn gehorsamer des **R**oemischē  
**R**eichs das alles vortzeychet vnd beschryben  
ward/vordolmatscht **L**uther nicht ein beschrei-  
bung sond ein schetzung/vnd am rand sagt er/  
wie in dyser schetzung eyn ytzlicher hab mues-  
sen ansagen/wie vil er vermocht/das auff diß  
mal nicht geschehen/vnd der obgenante zynß  
pfenning nicht von guttern/sond vom he wpt  
vnd den personen geordnet worden. **S**ust wer  
**M**aria/als ein schwanger vnd schwer weyb  
do heymen blyben vnd hette **J**oseph seyn ver-  
moegen wol selber ertzelen/vnd die sach allein  
aufrichten moegen.

**A** **M**urter/do **L**uther spricht. **D**yse schetzung  
was die oerste/vnd geschach zur zeyt/da **K**y-  
renios landpfleger zu **S**yrrien was /lawt wed-  
der kriechisch noch vñß text wie **L**uther sagt/  
**S**ond **H**ec descriptio prima facta est a preside  
**S**yrrie **C**yrino/tzu deutsch. **D**ise beschreibung  
(vnd dise schetzung) ist die oerst die do gesche-  
hen ist von dē vorsteher in **S**yrrien **C**yrino/mit  
woelchen worten **L**ucas antzeit/dz hernach  
noch ein beschreibung vnd dysez **C**yrino gesche-  
hen sey/dā wy **J**osephus sagt in fine libr. xvij.  
**antiquitatū**. **S**o hat **C**yrinos darnach bei den

getzeyten Archelay die Judenschafft tzum andern mal beschryben vñ pflucht vñ yn genommen. Aber dyse sein oerste beschreiblig/ da **Lucas** hie von sagt/ ist geschehen/ vnd de **Konig Herode**/ darumb sie die oerste (so bey **Cyrino** ergangen) genent wirt

**A** Das aber der vorsteher **Cyrinus** / od nach **Roemischer** gewoenheit **Quirinus** heysß/ vñ nicht **Kyrenios** / wie ym die **Kriechen** seynen namen vorkeren/ darumb dz sie wed c noch q in yrem alphabeth habē/ solt **Luther** als einer der alle ding wissen wil/ ouch nicht geschroygen vnd ym seyn rechten namē gegeben habē/ wie im ten **Joseph** vñ vñ bewerter text gebē

### **Aus dem. iij. Capitel.**

**B** Die in dysem Capitel vnd oben **Mat. 3.** do **Luther** dewtschet yr ottern getzichte/ sagt der Text nicht von ottern/ sonder von nattern/ dā **vipera** tzu dewtsch eyn natter heist / vñ **Luter** od **lutra** ein otter/ wie ich in meynem lateynischen buechlin wyd **Luthern**/ angetzeigt hab/ warumb er **Luther** heysß/ namlich/ das er alle eigenschafft an im hat/ dy ein otter pflegt zuba ben. Dan d otter an eym element nicht alleyn gesettiget/ sond ytzo ym wasser/ ytzo auff erdē sein wonnung hat/ Also wil **Luther** ouch ytzo ein **Christ**/ dan eyn **Spickbart** seyn/ vnd bleypt auff keyner meynung bestendig/ Item d otter

## Lucas:

yaget vnd fahet ouch die visch / vnnnd thut vill  
schaden yn den tewchen / also ist ouch **Lutther**  
des tewffels yeger eyner / der im gar vill seelen  
zutreybt / vñ der kirchē schadē thut. Itē gleich  
wie mā die kleyd mit orttern vorbrenet / dz sie  
scheynbarlich werdē. Also kan **Lutther** seiner  
falschē leer ouch allenthalbē ein gute gestalt vñ  
scheyn machen / da doch ym grund nichtzit an  
ist. Ceterū inter viperam ⁊ lutrā multe differē  
tie sunt quas breuitatis causa preterimus.

## **Aus dem vierden Capitel.**

**A**m end des funfften paragraphi / do ym  
Text stehet tzu predigen das angeneh iar des  
Warren / volgt so bald hernach / am tag d̄ ver  
geltung wolches **Lutther** außgelassen hat.

**D** In dem achten vnder schid dis capitels / do  
geschrybē stehet. Es waren vill wit woen ym  
Israel zu **Helias** zeitten / da der hymmel ver  
schlossen war drey iar / sechs monde ⁊c. volget  
so baldt in beidē texten dem kriechischen vñ dē  
vnserm / da ein grosse tewrung was durch das  
gantze land / wolche wort alle **Lutther** in seym  
Hassischen buch nicht gefunden hat.

## **Aus dem .viij. Capitel.**

**E** Do **Lutther** bye tewtschet / Es bet eyn le  
benhern̄tzwon schuldiger / sagt weder kriech  
ysch noch der **Lateynische** text von ein leben

berren / sond von eym der mit gelt handelt vñ  
gelt ausleyhet oder ander whar verborget / die  
man gewonlich et was thworer / auff borg an-  
nemē muß / vñ der glewbiger et was daran ge-  
wynnet. Itaqz textus noster habz. Duo de-  
bitores erant cuidā foeneratori.

*Δοῦναι* em̄ qđ grecus textus habet (latine autē danista  
vertit) ⁊ creditorem ⁊ foeneratorem significat.

*Δόραον* mutuū vel debitū Hinc *Ἰαπωνίον* in  
comedia quadā. Danistā pannicidā vocat qui  
Nēnoni pannū credidit certo die psoluendū.

### Ausz dem. viij. capitel.

Do Luttber bye setzt / vnd sie schiffen furt  
in die gegend *Sadarenorum*. sagt vnser Text *A*  
*Serasenorum*.

### Ausz dem. x. capittel.

Am end dis Capitelis do Luttber dolinat-  
schet / Maria hat ein guth teill erwollet. sagt *B*  
vnser text. *Maria optimā ptē elegit*. sie hat dz  
beste teil erwollet. *Augustinus* ⁊ *Ambrosius*  
*meliorē legūt*. *Stunica optimā asserit*. Idqz  
exēplis qbusdā scripture, ⁊ hebraice simonis cō-  
suetudine, cui⁹ *Lucas* familiarit̄ adsuetus erat.  
Nec multū int̄est int̄ *Eras.* ⁊ *Stunice* sentētiā

### Ausz dem. xi capitel.

Im dem oersten paragra. vorkert Luttber *E*



## Lucas.

abermaln dem Euangelisten seyne wort/ vnd legt mehr dartzu/ dan er geschryben/ vnd vnser od der krieichsch text mit bringt. **D**a oerstlich so stebet hie nicht vns vatter/ noch vater vns/ sonder allein vater. **I**tem es stebet hie nicht im hymmel/ nicht/ dein will geschehe/ nicht/ vns teglich brot gib vns ymmer dar/ sond gyb vns das heutt/ vnd am end/ stebet ouch nicht. **S**o der erloef vns vor allem ybel/ woelches alles wed im krieichschē text noch in dē vnser gefunden wirt. **D**a **Lucas** das vater vns vil kurtzer summirt dan **Matthens**/ vnd ein clausel in der andn verslossen hat/ wie **Augustinus** yn **Enchiridion** z de consensu euangelistarū klerlich anzeyget. was ist dan **Luther** fur eyn dolmatscher/ das er den text selber ytzo abbricht/ ytzo tzu thue/ vnd das darnach auff ander lewth geschrieben wil

## Aufs dem. xij. Capitel.

**D**ar eyn loke gloef setzt **Luter** hie vber das wortlin (feyr) damit er dz getzenck freuel/ vn mutwillen/ den er vnd des volck erweckt hat/ bescheine vn bedecken wyll/ so er spricht/ wye **Cristus** diße wort/ **I**ch bin kōmen ein fe wer tzu lenden auff die erd, zc. geredt hab/ dē alten sprichwort nach. **I**ch wil ein fe wer antzundē, dz ist/ ich wil ein vnfrid anrichtē durchs **Euāgelion**, zc. **A**ber **Luther** dolmatschet oerstlich

den text/der nicht spricht/ ych bin kommen dz  
 ich ein feur antzunde/sonder ein feur tzu sen-  
 den auff die erdē/ damit er nicht krieg oder ha-  
 der/sonder das feur der lybe vnd den heyligē  
 geyst gemeint/den er ouch seynē iungern nach  
 maln in gestalt des feurs gesend̄t hat/wie alle **Act. i.**  
 heylige veter den text dis orts auslegē. **Dz** aber  
 getzenck daraus er wachsen tzu wuschen frun-  
 den od veynden/ist nit des **Euangeliōs** schuld  
 noch meinung gewest/wolches heist ein **Euā**  
 gelion des frides vund nicht des krigs. **Con-**  
 der haben sich die vngleubigē selbs daran geer-  
 gert/ vnd das feur aufloschen wollen/ **Das**  
**Christus** wolt es solte brunnē/ **Per accidens**  
 igitur ⁊ a casu secuta sunt prelia ac dissensioēs/  
 non ex intētiōe **Euangeliij**/ quod quantū in se  
 est pacē nobis cōmendat nō bellū. **Joan. xiiij.**  
**Pacē meā do vob, pacē meā relinq̄ vobis.** **Joēs.**

### **Aus dem. xiiij. Capitel.**

**W**ye do vns **Christus** ermanet wyi sollen **A**  
 vns dringē/ vnd ryngen/ durch die enge pfortt  
 eyntzugehē/dan vill werdē darnach trachten,  
 vñ werdēs doch nicht endē. **Glosirt Luttber**  
 am rand vñ spricht/das sind die ongloubē mit  
 werckē sich mbuen gen hymel tzu kōmē. **Aber**  
**Christus** redet dise wort nicht von dē vngleu-  
 bigē die sich wenig darūb bekomern/vñ yr vill  
 nicht haltē dz noch ein welt nach dis welt sey.  
**S**

Lucas.

Sonder redet Christus dise wort vō vns Christen die den glouben haben vnd gern selig werden woltē/ wan es aber kompt tzu dē werck/ das wir hand sollen anlegen/ vnd et was vmb Christus willē thon oder leyden/ das vns bitter vnd schwer duncket/ dan fallen wyr vom crewtz/ vnd bleiben nycht bestendig/ darumb so gehen sie ouch nicht eyn durch die enge pforten/ wolche darumb eng heyst/ das man sich mit mube vnd mit arbeyt/ vnd also tzuspreche mit gewalt byenein dringen muh/ Regnū em celorum vim patitur Matth. xi.

Matth.  
theus.

Aus dem .xiii. Capitel

**B**

Am end dis Capitel/ do Christus sagt. Also ouch ein ytzlicher vnder euch der nicht absaget allem dz er hat/ kan nicht meyn iunger sein. Blosirt Lutther am rād vñ spricht vor dē gotlichē gericht kan niemāt bestehē/ er vertzaget dan in allem vermogen/ vñ suche gnad vnd bit vmb bylff in Christo zc. wie reymet sich aber dise gloß tzu dē wortē Christi? d nicht sagt von seinem gericht/ sonder von seiner nachuolung: tzu dē/ wiewol wir nycht allein tzu dysem strengē discipulat/ vñ nachuolgūg Christi (vō wolcher er ouch sagt Mat. xix. wilt du volkommē sein so gebe vñ verkeuff was du hast vnd folge myr nach zc.) Sonder ouch tzu der sndern/ do eyner seyn guter behalt/ vnd dan

Matth.  
theus.

nacht (wo er die nicht mißbraucht) selig wer-  
 dē kan/allwegen der gnaden Gottes notturf-  
 tig vñ dy vmb bylff anruffen sollen / noch dan  
 so müssen wir an vns selber nycht so gar vor-  
 zagen/Sonder das vnser/das ist vnserm freyē  
 wyllen ouch dartzu thon/vnnd doneben hand  
 anlegenn damit die gnad in das werck gefurt  
 werd/Dan gleych wie es in d̄ welt/vil lewte  
 nicht felet am gluck / Sond̄ das sie das gluck  
 nicht wissen tzu haltē/noch sich darein schickē  
 wollen: Also felet es vns Christen ouch nicht  
 an der gnad Gottes/ fur wolcher wir dē glou-  
 ben vnnd tauff tzu pfand haben. Sonder das  
 wir vns der nicht wollen gebrauchē, noch mit  
 der that vnd wercken helffen verführen/woye in  
 dem nechstē capitel ouch dauon geredt ist.

### Aus dem. xvi. Capitel.

In dysem capitel do der Euangelist sagt vō **A**  
 dem armen Lazaro/woye er begeret sich tzu set-  
 tigen von den brosamē/die von des reychenn  
 tysz fielen/volgt im text. Et nemo illi dabat/  
 vñ niemāt gabs ym/wolches Lutt. ouch auß  
 gelassen hat. So nicht wenig an disen Worten  
 gelegen ist/dan het mā im gebē/so wer d̄ reich  
 man fulleycht nicht also geqwelt worden.

In dem sibenden paragra. do Luttber dol-  
 matschet/vnd vber das alles/yft tzu wueschen  
 vns vnd euch eyn grosse klufft befestiget. **B**

Lucas.

myr vnuorborgē das dis or̄ts do vnser text hat  
**C**haos im kriecheischē text stebet χαομα das  
so vil bedeuht als ein tieffer grund oder loch/  
Derhalbē **L**utther beide text leychtlich het cō  
cordirn konnē/wan er fur die klufft gesagt het  
ein finster loch od̄ doch ein finster klufft.

**C** **A** Doch so wolt ich ym nicht verargen/das  
er hye vnsern text verlassen vñ dem kriecheischē  
nachgangen wehr. wan er das obē ouch thon  
het. Do der kriecheisch text nit sagt das d̄ reich  
man begraben sey in der hell/ **S**onder so bald  
ein punct stebet nach dem wortlyn begraben/  
wie man in **E**rasmus trāslation findet/vñ **f**a  
**b**er **S**tapulensis/ auß dem kriecheischē text dis  
or̄ts gar ein grossen grund schepffet/ das dyser  
reych man nicht in der hell sonder ym fegfewr  
gewest/vnd das ein fegfewr sey vnd sein muß.  
**A**ber gleych wie der teuffel das creutz/ also fli  
het **L**utther das fegfewr/vnd alle stell die dar  
auff dewten oder lawthen.

**D** **A** In end dis **C**apitels slikt **L**utther aber  
eyn falsche gloß hynan / do er spricht / hye yst  
verbotten den bolstern geistern vnd erscheynē  
den todten tzu glexben. **D**an wyewoll dy  
sem reychen man seyn gebet von **A**brāham ab  
geschlagen worden. **S**o wyrt doch **L**utther da  
mit nicht ertz wyngen dan sich **G**ott diser ge  
streckheit gegen allen seelen gebrauche. **S**on  
der ist yren vylen von **G**ott verhenget worden

Dō dē  
erschey  
nenden  
geistern.

yren frunden tzu erscheynen vnd sie vmb hylff  
 antzuseuchē/ wie d̄ heylig Gregorius in lib. di-  
alogorū vnd Augustinus in libro. de cura mor-  
tuorum gloubwirdig antzeigē. Das aber etz-  
 lich sagen wie der schuster tzu Eylenberg vnd  
 sein hauff/ die heyligē veter haben solchs vmb  
 yres nutz willē erdacht/ redē sie yrē gewalt/ vñ  
 wissen nicht was sie sagē. Verus em̄ adagium  
est/ ne sutor ultra crepidā. Dan das es nicht  
 ein gedicht/ vñ etztlich geist tzu weilli erschinē  
 seyen/ habē wir nicht allein vō Samuelis seelē  
 vnd Onie vnd Jeremie erscheynügen/ sonder  
 ouch ein gloubwirdige Historien von eynem  
 geist d̄ tzu Athen in einē haus vmbgieng/ von  
 wolchem Plinius secundus schreybt in episto-  
 lis vñ Plutarchus in vita Bruti beyde tzuwen  
 gloubwirdige mēner. Aber was bedorffē wir  
 getzeugnis d̄ heydē? so wyz das wol aus dem  
Euangelio abnehmen können. Dan wo dye  
 geist aus gotlicher verbēcknis nicht erscheinē  
 mochtē od̄ ouch/ etwan nicht erschinē werē.  
 warūb forchten sych dan die Apostel vor eym  
 geist Matth. xiiij. Dicētes quia fantasma est.  
Derglychē do in Christus erschine nach seiner  
 aufferstung vnd sprach / sehet an meyne hend  
 vñ fuß/ dz ichs byn. greyft vñ sehet dā ein geist  
 hat wed̄ fleisch noch bein ꝛc. Auce vltimo.

nō vñ  
 spiritus

i. Reg.  
xxviii.  
ij. Was  
cha. xv.

Mat-  
theus.

Aus dem. xviij. Capittel

B ij

Lucas.

**E** **D**o **L**utther hie spricht in der gloß vber dz wortlin/**A**han/wie **C**hristus hie auff das aller einfeltist rede von den eusserlichen wercken laß ich wol geschehen/dz **C**hristus eynfelig da von rede. **A**ber **L**utther meynt dz nicht so einfeltig/als ers furgibt. **S**onder wolt vns dysse stell gern aus dem synn reden so wyz doch wo gleych kein andere beweyfung wer/von dē guten werckē/das wir die tzu thō schuldig seye, allein aus diser stell/ein bestendigen grund haben/aus dē heyligen **E**uangelio/do vns **C**hristus selber leert wie wyz tzu den guten werckē verpfleucht seyn vnd spricht so wyz alles das thuen/das vns gebotten/wir sprechen/sullen wyz seyn vnnutze knecht vnd haben gethan/dz wyz tzu thun schuldig gewest.

**S** **D**as aber **L**utther anhengt wye ym **G**ott an den wercken nicht genugen laß/wissen wir vorhin woll/vnd darff vns **L**utther nicht oerst leren/das **G**ott die werck an den glauben/vñ liebe/nit annemē will. **A**ber gleich wie wyz den glauben vñ liebe von im bitten müssen/vñ on sein gnad nicht haben mogen/also müssen wyz die werck do neben selber ouch treibē/vñ die faulen hawt daran strecken/sust wirt nicht tzu drauß. **A**ber mit seyner gnad vnd vnserm vleiß vñ guten willē/mogen wir woll thon alles das wyz tzu thun schuldig sein/wye vns **C**hristus hie selber betzenget vñ benestiget.

**I**n dem funften paragrapho vorkert **Lut-**  
**ther** aber **Christo** seyne wortb wolcher do yn  
 die **Juden** fragen wan doch seyn reich kōmen  
 wurd/vnd er inen antwort/ das reich **Gotes**  
 kompt nicht cum obseruatione/ dz ist dan wir  
 das war nemen oder erkennen konne dolmat-  
 schet **Lutther** **Es** kompt nicht mit eußerliche  
 begerden/ damyt er abermaln eyn vsach hab  
 die eußerlichen verck zu tadeln/ wye er dan yn  
 der gloß thut vnd sprucht/ das ist **Gotes** reich  
 stebet nicht an wercken/ die an stet/ speiß/ klei-  
 der tzeyt/ person gebundē sind/ sond ym glou-  
 ben vñ liebe zc. **W**ich ermant aber **Lutthers**  
 gleich wie des malers. da **Horati** vō schreibt  
 in arte poetica d̄ nicht mer dan ein bom malen  
 kund/vñ in allen seinen stuckē was im vordigt  
 ward malet er alweg den selben bom daran.  
**A**lso drehet **Lutt.** dy schrifft schier allenthalbē  
 auff den gloubē vñ die werck/ wan gleich wes-  
 der des gloubēs noch d̄ werck gedacht wyrt.

### **Aus dem. xxi. capittel.**

**W**o **Christus** hie sagt (wie der **Kriechisch**  
 vnd der **Lateinisch** text lawten) in oder durch  
 ewr gedult werdet yr besitzen ewere seelē. dol-  
 matschet **Lutther** am end des vierden paragr.  
 fasset ewer seelen myt gedult. **W**ieweyl aber  
**Lutther** des **Euangelisten** wortt hie nycht res-  
 cht gefasset hat / wye soltt dan der vngedultig



Lucas.

bruder sein seel recht zu gedult fassen?

**L** **A** furter do Christus sagt/ vnd Jerusalem wirt tzurtreten werden von den beiden/ bis dz der beyden tzeit erfüllet wirt/ leget Lutther diese wort Christi abermaln falsch auß vñ spricht Jerusalem muß vnder den beyden sein/ bis die beiden tzum glauben bekert werde das ist byß an das end d welt/ dan der tempel wyrt nycht wider auffkommen. Aggei. j.

**D** **A** wie keret Lutther dem prophetē sein wort gleych vmb. Dan d Prophet sagt/ das der tēpel widerumb gebawē/ vnd die ehr vnd glorie des letzte ha wses grosser werde dan des orste, qd scdm lram de tēplo intelligit a Xorobabel istaurato. Mistice vo de ecclia Christi vt Hieronym⁹ interpretatus est. Darumb so ist es eyn offenbare lugin das Aggeus sage/ das d tempel nicht wyd auffkommen soll.

**E** **A** Was aber dis die meynung Christi ouch nicht gewest/ d hie allein von d tzerstörung Jerusalē gesagt/ die Tit⁹ Vespasianus gethā habe vnd nicht dz Jerusalē darub ewiglich vnd den heyde bleiben solt/ Erscheinet aus de ofsenbarlich. Das Jerusalē darnach offt/ wyd aus den hendē d heyde erobert wordē ist. Als tzu den tzeitē Cōstantini/ do nicht allein Jerusalē sond das gantz Judische land vñ Egypt⁹ dartzu den Christen wyder vnder worffen gewest/ Item do sie nachmaln vmb vnser sund

willen wid̄ verloren/haben sie **Gotfridus** vñ  
**Balduinus** zum andern mall gewonnen vnd  
ein lang tzeyt ingehabt/ wye die **Chronickenn**  
gloubwirdig antzeigē.

**¶** Warum verkert dan d̄ lystige **Monch** dyffe **A**  
wort **Christi** anderst? dan das er die frommē  
loblichen **fürsten** von erobarungh des heyligē  
grabs vñ dem **Turckē** tzung gern abschrec-  
ken wolt **Ich** hoff aber vñ hab des nicht gerin-  
ge antzeygung das ab **Gott** vill disser **Keyser**  
**Karolus** die heyligē stat **Jerusalē** widderumb  
eninnemē dē tēpel ernamē/ vnd **Luttern** ouch  
d̄s ortz tzu eym lugner machen werd.

### **¶ Aus dem. xxij Capittel.**

**¶** In disem **Capitel** fellscht vnd verkert **Luter** **B**  
**Christo** abermaln seyne wort/dan do dye iun-  
ger zu im sagtē/ **Herr** hie sein zwey schwert.  
Er aber sprach zu ynē/es ist gnug. **Glosirt** **Lu**  
**tther** dise wort vñ spricht/das yst/es gilt nycht  
mer mit dē leiplichē swert fechten ꝛc. wolehes  
die meynung **Christi** nicht gewest/dā wy woll  
die stund do tzumal kōmen was/daryn er ley-  
den vnd nicht wid̄ die **Juden** fechten wolt.  
Derhalben er ouch **Petrū** seyn schwert wid̄  
derüb hieß in die scheiden stecken. **So** hat er  
doch hiemit dye beyde schwert nicht gar auf-  
gehabē/vñ ist sein meynung nicht gewest/das  
sich die kirch darnach diser schwert nicht me-

**Lucas.**

her mit dē swert fechten/dan wo dem also/so  
het vns **Paulus** nicht gesagt, das wir vns vor  
schwert fürchten solten/vnd das **Got** d ober  
keit das schwert nicht vorgebens beuolbē het

**Roma. xij.**

**¶** Auch mussten gar vill heyliger lewt gesun  
diget habē/die seidher der tzeit mit dē schwert  
gefochten/vnd die **Christenlichen kirchen** das  
mit gehand hapt vñ geschützt haben. Als **Co  
stantin<sup>o</sup>**/**Heraclius**/**Carolus magn<sup>o</sup>**. **Hein  
ricus secundus**/**Otto primus secundus** z ter  
tius/vnd and hochlobliche **Keyser**/**Koenig**/  
**furstē vnd Herren** / bei vñ mit wolchē ouch  
vill heyliger **Bischoff** gewest/als der heylige  
**Dalricus** d heylige **wolffgangus** vnd and/  
die tzu teill mit yren gebettē/ wie **Moyses** wy  
der **Amelech** tzu teyl mit yren henden wyder  
die feind **Christi** gefochten haben.

**¶** Ds aber **Lutter** spricht nan kond wider dē  
teuffel nicht mit eyßen fechtenn/damit hatt er  
noch nycht beweyset das man darüb ds eyßen  
od schwert/ouch nicht wider dy **Turckē**/ke  
tzer/vñ die vngheorsamen bößen **Christē** brau  
chen soll/wo mit wir aber wid die schalckeyt,  
d boeßē geist fechtē sollē/vñ was fur waffē tzu  
dē selbē stryt gehorē/hat vns **Paul<sup>o</sup>** **Ephē. vi.**  
vñ andn orten gnugkam gewapet vñ verwar  
net/**Ich** kan aber woll reichen/warumb **Lut  
ter** das schwert gern hinweg thon welt/dan

er sich nicht wenig da fur befaret / woelches  
er wo er ein gut sach het nicht so sehr furchten  
doerfft/dan wie Paulus sagt / So tregt der  
fürst das schwert nicht den frommen/sonder  
den boeßen tzur straff vnd rechtfertigung

**Ausz dem heyligen Euan**  
**gelio Johannis.**

**Ausz dem. ersten capitel.**



**I**n dem sybenden Paragr. Do der  
Text sagt/ Dyß geschach tzu Be  
thania/yensit des Jordans/Wen  
net Luther disen flecken nicht Be  
thanien/sonder Bethabara/wie  
woll er nu des eyn scheyn hat auß Chrysosto  
mo (wo dy buecher nicht gefelst sein) so fyn  
det man doch bey etzlichen/als bey Suida dis  
ortes/wed Bethania noch Bethabara/son  
d Thabara bey etzliche (als Eras. antzeygt)  
Bethaiba/Darumb das dye al vormeynē es  
sey keyn Bethania/dan das/so vnden am oel  
berg liget/nicht weyt von Jerusalem. Aber  
dye glosa ordinaria vnd Magister Alcu  
nus / sagenn / das eyn Bethania ybensyde  
des Jordans gelegen sey/aldo Christus ghe